



Verwünschter Garten: Blick in den Bauerngarten an der Frickstraße in Staufen

FOTOS: HANS-PETER MÜLLER

# Staufen soll Gärten kaufen

Arbeitskreis Stadtbild will Bauern- und Kastaniengarten an der Frickstraße in städtischer Hand sehen

Von Hans-Peter Müller

**STAUFEN.** Um den schönen Bauern- und den Kastaniengarten an der Frickstraße in Staufen gab es schon viele Diskussionen. Wie auch um den Parkplatz am Anfang der Hauptstraße gegenüber dem Weinbrunnen, der zum selben sogenannten Horcher-Areal gehört, das früher das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Brauhaus und Saalbau Riesterer beherbergte. Neueste Wendung: Der Arbeitskreis Staufener Stadtbild bittet Gemeinderat und Stadt darum, die Grünflächen zu erwerben und stellt in Aussicht, einen namhaften Betrag für den Ankauf der Flächen beizusteuern.

Zur Vorgeschichte: Als im Raum stand, dass der weit weg lebende Besitzer die Grundstücke verkaufen wollte, erließ der Gemeinderat eine Veränderungssperre, die zwischenzeitlich verlängert wurde. Damit verpflichtet sich die Stadt zur Aufstellung eines Bebauungsplans, durch den geregelt werden kann, in welcher Form und wie intensiv die Flächen bebaut werden dürfen. Da es sich um ortsbildprägende Grundstücke an der Stelle eines der früheren Stadttore zur historischen Altstadt handelt, war für Gemeinderat und Arbeitskreis Stadtbild stets klar, dass besondere Umsicht geboten ist.

Einerseits kann man einem möglichen Investor eine Bebauung wohl nicht gänzlich untersagen, andererseits will man auf jeden Fall den Kastaniengarten erhalten und nun – nachdem der hübsche Bauerngarten und sein möglicher Wegfall Ortsgespräch ist – am liebsten auch den Bauerngarten, dessen Anblick ständig Einheimische wie Touristen zum Verweilen einlädt. Warum also nicht aus Bauern- und Kastaniengarten, also allen Flächen nördlich der Frickstraße einen kleinen Park, eine öffentliche Grünfläche machen? Das fragten sich die Verantwortlichen des von vielen honorigen Personen der Stadtgesellschaft getragenen AK

Stadtbild, der ja schon mit seinem Engagement für die St. Magdalenen- und die St. Johanneskapelle sowie die Fark'sche Werkstatt Erfahrung mit dem Erhalt ortsbildprägender Grundstücke hat.

Konkret liegen Stadt und Gemeinderat ein Schreiben vor, in dem die Bitte geäußert wird, die Flurstücke 241 und 243 anzukaufen, was rechtlich aufgrund des Vorkaufrechts, das jede Gemeinde bei Grundstücksverkäufen ausüben kann, wohl einfach möglich wäre.

Zur Begründung nimmt der AK Bezug auf das im Jahr 2008 vom Gemeinderat verabschiedete „Entwicklungskonzept Innenstadt“. Darin hat das Büro Fahle Stadtplaner festgestellt, dass der Kastaniengarten (Flurstück 241) mit dem ehe-



Der Kastaniengarten

maligen Gartenwirtschaftsgebäude an der Frickstraße unbestritten ortsbildprägend ist und ein Übergang des Gartens in öffentliche Hand zur Verhinderung eines Missbrauchs und seine Nutzung als Grünfläche dringend erwünscht sei. Ferner schlägt der AK vor, in dem ökologisch wertvollen Bauerngarten (Flurstücknummer 243) im Zuge des laufenden Bebauungsplanverfahrens zwar ein Baufenster auszuweisen, aber die Option einer Bebauung erst dann zu ziehen, wenn der

Garten nicht mehr wie heute gepflegt werden kann. Erhaltenswert in ihrem jetzigen Zustand seien die beiden Gärten zudem, weil sie im Bereich der als Gesamtanlage „Altstadt Staufen“ unter Denkmalschutz stehenden Fläche liegen und noch unverändert den historischen Zustand der mittelalterlichen Stadt zeigen, bei der vor der Stadtmauer und nördlich vor dem Stadtgraben die Gärten der Bürger lagen.

„Diese historische Situation wird von Bürgerschaft und Touristen instinktiv verstanden und erklärt die hohe emotionale Bindung an die Gärten“, heißt es in dem Schreiben des AK Stadtbild, der im Gegenzug einer Bebauung des jetzigen, von der Stadt gepachteten Horcher-Parkplatzes zustimmen würde, sofern sich diese gut ins Stadtbild einpasst. Um der Stadt die Investition schmackhaft zu machen, zeigt sich der Arbeitskreis „zuversichtlich, mit einer Anschubfinanzierung und einer Spendenaktion einen namhaften fünfstelligen Beitrag zum Erwerb der beiden Gärten leisten zu können“.

Angesichts eines Bodenrichtwertes von rund 300 Euro pro Quadratmeter in diesem Bereich und Grundstücksgrößen von 550 Quadratmetern für den Bauerngarten und 1350 Quadratmetern für den Kastaniengarten steht eine Investitionssumme von rund 570 000 Euro im Raum.

Ob sich die Stadt dies leisten kann und will, um an dieser Stelle das Ortsbild selbst bestimmen zu können und nicht durch noch so ausgeklügelte Bebauungsplanbestimmungen von der Findigkeit eines Investors abhängig zu sein, wird eine Frage sein, die in der Bürgerschaft bestimmt weiter für Diskussionen sorgen und spannend zu beobachten sein wird.

**Benefiz-Konzert:** Die BUND-Ortsgruppe Staufen-Sulzburg setzt sich für den Erhalt der Gärten ein und lädt für Samstag, 18. Juli, 12.30 Uhr – unter Einhaltung der Corona-Regeln – in den Bauerngarten an der Frickstraße, wo das Männerquartett Pastime unter Leitung von Kerstin Bögner deutsche und italienische Gartenlieder zum Besten gibt.